

"Harkommen lüt, die da fry oder Walser sind..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **257 (1978)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

am Schatte ligge, bis si wider ufstoh mag. De Rees springt omm Wasser, ass er ere cha d Stine chüele. Aber d Seepetrine macht d Auge nome uf. De Toktor cha gad no de Toteschii usstölle, wo er si ondersuecht ka het.

De Vater ond der Rees laufigd omme wie versteeneret, fö seu zwee ischt e Wölt zemekeit. De Heuer ond der Emil bringid gege n Obed alls onder Tach, aber me ghört kenn Zaur bi de letschte Bordi, wies sös de Bruch ischt. Wo drei Tag spöter die vier Manne im Liichemantl de Sarg uf de Fredhof träged

heed, ischt de Himmel teckt gsee. Niemed het s Heue vesummt, wo de Trine mit de Liich ggange ischt. De Restönishampetischtesep ischt vom Fredhof eweg hee ond is Bett ond ischt nome ufgstande. Er het nütz meh ggesse ond trunke, ond gad all a d Tili ui gstüuned, bis er zwoo Woche druf vor Elendi iigschlofe ischt. Nebem Grab vo siner Trine het au er e Plätzli öbecho. De Rees het d Heemed a n en Vewandte verpachtet, bis er sini Usbödig a de Landwirtschaftliche Schuel abgchlosse ka het, wie (weil) er siner Hemed treu blibe will.

«Harkommen lüt, die da fry oder Walser sind...»

Davor hänn uff Matug, am Gunza un hinder am Chamm uff der Alp Pilfriis Summer un Winter Lüt ghuisat. Das sinn di gfreyta Walser gsi, an aigni Razza, frönd Lüt, groass un starch di maischta un zäch wia Chrottaläder!

Si sinn vor alta Zita am Rhii noh aha chu, vum Pünterlann här, vilecht vu Tavos noha, wo der gliach Schlag Lüt ghuisat hät. Oder dänn sinn si eba no vil witer här chu, tiräggt zu üs. As hät albig ghaissa, as seyan Walliser, si chämman uss am Oberwallis allzsamma, wo ma hüt no tütsch redt, jawohl! Der aigna Sprooch aa hett ma s möga maina, akaina hät gromantschat, kaina, ja schoa nid Stugg. Aber an artligs, kuriosas Tütsch isch as gsi, säb schoa. Di alta Wartouer, aber o di andera überjänn, d Schollbärger, si hänn müossa uffpassa wia lätz, wänn si alls hänn wella verstuh. Wänn dia frönda Lüt greddt hänn, hät s

gchiida wia d Chlepfschälla, d Rolla un d Plumpa an ara Alpfahrt! Das Tütsch hät am Romantscha in der Gmai Wartou gad no der Gniggs ggii.

Das Ding ischt guot. Fünf Gschlächter hänn si im ganza bey üs am Bärg aagsädlat, wia d Hänna uff am Sädel: d Schlegel, d Wappa, d Jahna, d Zindel un d Schuomacher. As ischt mugglig, ass nid der ganz Brägel zmol, alls zor gliacha Zit hära chu ischt. I wett gärn säga, as heg si ussizoga, uff an Schübel Johr. Im Oberwallis heg s z vil Lüt un z lützei Broat, hät s ghaissa.

Um weli Zit prezis ass di earschta gfreyta Walser in d Gmai Wartou chu sinn, das waiss ma nid. As stoht neana uffgschriiba. Ma hät nüt gnous, nu Ruchmäss. Vor ötscha guot sächshundert Johra sey s gsi, sägan di Gstudiartha. A paar Jöhrlu uf oder ab, säb macht der Chatz kain Puggel, amol der alt Sänn-Chobli, ain vu däna Schlegel, hät s gmaint.

Der Grof uff am Schloss Sargaas hinder am Schollberig hät dia gfreyta Walser zuha-zallat, säb ischt secher. Er ischt verwandt gsi mit dam Grof Hugo vu Wärdabärg un däm siini Muoter wär d Schwöschter gsi vum Freyhärr Walter IV. vu Vaz, wo doazmol wia an Chünig wit umma gregiart hät im Pünterlann. Prezis dä Freyhärr vu Vaz hät di Gfreyta uss am Wallis in ds Pünterlann chu lu, aber o di säba Walser, wo zearscht über all Gletscherbärg in ds Wältschlann sinn un spöter der Rangg zrugge über di hoach Alpamur wider funna

**VERSTOPFUNG warum
KNOBELTEE?**

Dr. med. Knobels 9-Kräuter-Tee, ein Naturprodukt, wirkt mild auf verschiedene Verdauungsorgane. Deshalb keine Krämpfe und doch zuverlässige Abführung. Verhindert Blähungen, regt die Verdauung an. Mit und ohne Zucker wohl-schmeckend. Angenehm einzunehmen

Original nach Dr. med. G. Knobel

Knobeltee-Tabletten Filterbeutel, Dragées
in Apotheken und Drogerien

hänn, gad wia d Zugvögel im Früolig. Dä Freyhärr hät dia Lüt hära-bsöldt, in ds Rhiwald un ander ga Tavos, ass gfreyt Puura im Friida un ass guoti Hülf im Chriag. A ruchi Zit brucht ruch-gwännt Lüt un säb sinn di gfreyta Walser gsi. Im Friida un im Chriag hänn si dam Härr graad ghebt. Überal, wo si hiichu un pliiba sinn, hät s ghaissa, as seyan «harkommen lüt, die da fry oder Walser sind». D Freyhait ischt na über alls gganga!

Wia dia frönda Lüt uff Matug chu sinn un si am Bärq aagsädlat hänn

Di beyda Grofa uff am Schloss Sargaas un Wärdabärg hänn erfahra, ass dia Lüt am liabschta an da Bärq un in da hinderschta Wildana job huisa tüogan, wo Föchs un Hasa danander Guotnacht sägan. Wänn s haissi rüttna un uss am Wald Wunn un Waid z macha, ass si chönnan erni aigna Hüser un Städel druf boua, dänn wärdi gmacht un gwärchat wia der Tüfel. Dia Razza sey si ruch gwännt, aber ma chönn si in guota un in bösa Zita uff dia Lüt verlu. Der Grof hät'na prechtat, si söllan doch pittu chu. Am Gunza un im Pilfriis hegs Waldig gnuog un wänn ma rüttni, gäbs Platz un Boda gnuog för jedi Huisaltig. Derfür törfan si gfreyt sii un s o bliiba, wia biszuo.

Uff das hij sinn si dänn eba chu, mit Sagg un Phagg, mit Chinn un Chegel, mit Väh, Schof un Gaiss, mit aller Ruschtig, amol was ma zum Läba gad hert nöatig ka hät. Platz wär o im Lann überal vürig gnuog umma gsi, wägat dam säba hett neamat müossa a Bai lupfa un an Schritt obsig macha. Der schwarz Toad anna 1346 ischt an Riifa gsi, wo zänt-umma vil abgröart ka hät, an förchtiga, gruisiga Riifa! Uff dära Rais vum Pünterlann noha isch an mängam Ort gsi, wia wänns all no töatalat hett, sa lützel Güt sinn aim vergchu, uff am Wäg.

Ain vu däna gfreyta Walser, an gschulterata Felsamaa, ischt mit siim schwära Räff uff am Rugga der alt, stotzig Sumwäg vu der Atscha noha gstäät uff d Höachi chu. Uff däm Sattel job, wo zwüschat Schollberig un Gunza lit, ischt er zmol stuh pliiba — der Luiterbach, wo ganz in der Nöchi hoach über d Felswann

aha tschuuderat, ruuschat. In da Grotza harpfnat der Pföa un der Gugguiser juchsats im Plattawald job!

Do recht dä Walsermaa ds Chiini uf, ass siin mächtige, röatscha Bart zstant am gstruba Schnuitz gad gwällnat hät wia-n-an Wüschalts Stuidagras, ghalmats. Er losat a Wiili, luogat obsig zum Gunza, scharpf wia-n-an Atler, truggt mit siina chüpferiga Arma un braita Pratzta zmol der Alpstätga tüf in Waldboda un rüoft zu siina Lüt hinderi: «Doo muoss Matug sii, un überjob, wo der Bach härchunnt, der Matugerbärg! As isch asoa, wia ma üs gsait hät! D Rais ischt überstanna! Doo sinn mer un doo bliiban mer, hänn ersch köart!»

Jetz hät si alls erschnuufat, d Lüt un d Tiar. D Wiiber, wo in däna Chräiza erni di chliinschta Chinn uff am Rugga trait ka hänn, sinn afa froa gsi, ass si hänn chönnna dia läbig Bordi abstella. Si hänn am Härrgott tanggat, ass si wider a Haimat ka hänn, wo s hät chönnna Worza gii.

Caprisana

Appenzeller Gässchmalz-Salbe



Aus frischer Ziegenbutter und Alpenkräuterölen hergestellt. Bewährte Salbe gegen Arthritis, Arthrose, Rheuma, Gelenk- und Muskelschmerzen, Nervenentzündungen. 2 mal täglich leicht auf den schmerzenden Stellen einreiben.

**ALPSTEIN-Drogerie
Hoffmann** Tel. 22 12 24
Neugasse 12
9000 St. Gallen

Auch Postversand



Dä lang, förchtig Strabatz ischt bey der Arbat, wo jetz Tag för Tag un Wocha um Wocha uff dia Lüt gwartat hät, ganz vergässa worda. Vum Früolig awägg bis spot in Herbst ihi hänn s d Matuger un a tail am Bärg noat-

liger ka, ass d Müs in der Chinnpett, wia der Wartouer sait.

D Maanavölcher, aber o ötschwas Wiiber-völcher, wo nüt andersch z toa ka hänn, sinn mit Felläxa un Waldsäga zwäg un hänn aagfoha rüttna. Grotza fella un Buocha fella, vum Morga früo bis am Oobat, ja bis d Nacht im groua Mätzirogg vum Wolfsloch här Matug zuo chu ischt. Dia überjob am Matugerbärg, wia s davor ghaissa hät, hänn all no witer gwärchat wia Ross. Vu Matug awägg isch ds Füür a längeri witer obsig trait worda. Si hänn s zletscht ui bis uff Salazza un s ghüotat wia ds ewig Liacht in der Chilcha. Wänn ain a guoti Lungga hät un uff Salazza an Juchs abliass, wur ma s uff Matug köara, aber z underscht troalat der Luiterbach über d Wann aha un übertönt alls, amol zu gwüssna Zita.

Aber o d Goofa hänn müossa hälfa un hänn o wella. As hät Hüoterbuoba prucht, wo hänn müossa zum Väh luoga, zu da Schof un da Gaiß, däna abschelliga. D Maitla hänn di Chliina gguumat. Jetz di gröassara Buoba hänn müossa Tannescht zsämmaschlaipfa, för d Waldhütta, wo a rächts Tach nöatig gsi ischt. Dia Arbat hät däna Porschta passt. Dia Hütta för di gröascht Noat sinn do un döt uss am Waldboda ussa-gschossa, wia Chrotta-Teggel noch ama warma Rägili. Das ischt an andara Ritt gsi das, woll! Aber alls, wo schaffa hät chönna, hät anander gholfa, wia wänn das Völchli ai ainzigi groassi Huishaltig gsi wär. Prezis adänawäg isch gsi. Wänn ain vu Atzmas gfrogat hett, wia s na geang, uff Matug un am Bärg, sa hett s ghaissa, ma sey gsunn un gfrääss, aber alls heg ds Fütla voll Arbat.

Bis alls Holz för di nöua, rächta Hüser überal grüsch un bhoua, gwätta un uffgerecht un zrächt zimmerat gsi ischt, un zletscht näbat jedam Huis allai an ufftröalta Stadel mit ara Tränggi derbey gstanna ischt — i säga, bis dia Lüt amol alls under Tach un Gmach ka hänn, isch as Wintermunat worda. Dänn hät s schoa der earscht Chlapf Schnea ggii. Das hänn di Gfreyta gwusst un drum si dänawäg gwehrt. Bis ma ds overscht Huis am Gunza poua ka hät, isch as mäng Johr gganga un vil Wasser dor a Luiterbach ai, ebadiggamol o no traggats.

Das lohnende Ausflugsziel:



Auskunft: Talstation ☎ 071 88 12 12

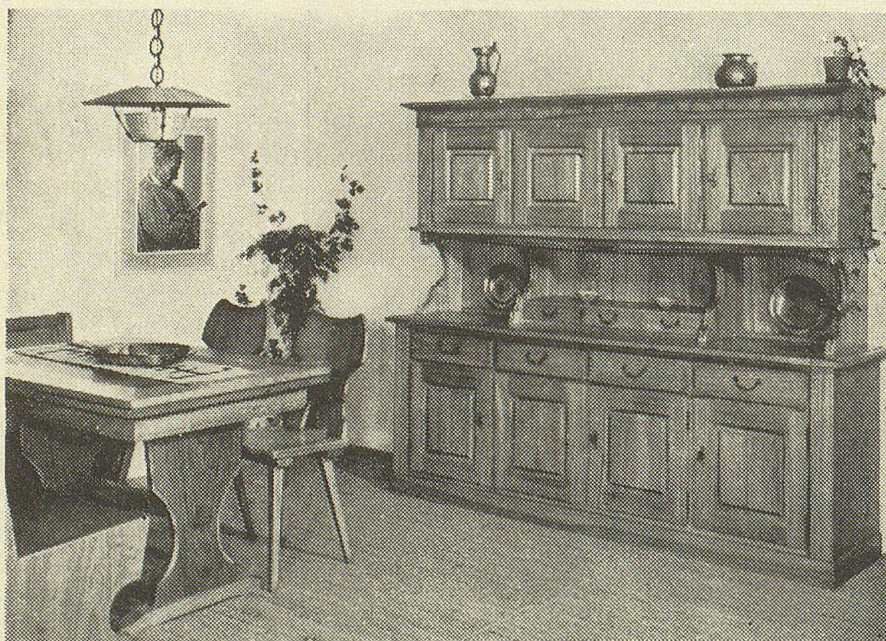
Bey da Oberschta Hüser am Bärge, uff am Spiicherboda, ischt an Spiicher gstanna, poua uf un ähnlig wie dia im Oberwallis: uff viar oder sächs hölzige Bai Staipatta wie Wagareder, ass d Müs nid obsig hänn chönna un druff job an Stadel, gwätta un gwannat, mit Schwoorstai uff am Schindlatach. Wann der Spiicher unterschläga un abtailt gsi ischt, hänn zwoa drey Parta doo chönna secher erni Frocht ghalta, Rogga un Gärschta, aber o ds Fleisch tröchna, wann a Huishaltig gmetzgat hät. Dä Chornspiicher wört uff der Ebni beym Sitzbüol gstanna sii.

Wo jedi Huishaltig an aigas Tach un an aigna Rooch ka hät, hänn si uff Matug am Luiterbach a Mühli poua. Vum Lann ua hänn si der Suma: Haida un Hersch, Rogga un Gärschta. Das Gchörn ischt uff dia nöua Ägerli aagsäit worda. In däm uisgruobata Boda häts nid chönna fähla. Mit Chübel un Bränta

hänn dia Lüt spöter ds Gchörn in d Mühli procht un an Uufrööd ka dermit, wann s guot ergii hät. Aini hät gmaint zum Müller, der Huobagger allai gäb Mähl zu Roggabroat, wo langi fascht för all Matuger, jawohl. Aber o der Hampf ischt grotta.

Matug ischt a schöani Wält gsi, aber a chliini. Gwüss bloass a halbs Totzat Huishaltiga hänn döt Platz ka, för erni Hofgüotli, uff däm schmala Schällareama zwüschat Schollberig un Gunza. Drum hänn a tail vu däna Lüt si nid lang bsunna un eba an Bärge ui truggt. As hät Starch un Langpainat gnuog drunder ka, wo si nid gschoha hänn, gad wiltersch z guh am Bärge, wie der Grof im Schloss jo gsait hät.

Diese beiden Kapitel sind dem Buch «Aus dem Leben der gefreiten Walser am Gonzen und auf Palfries» von Jakob Kuratli, Azmoos, (im Selbstverlag des Verfassers) entnommen.



Handwerkliche MÖBEL

in unserer grossen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57